



MARTINSRUF

Kommunikationsorgan
der r.k. Pfarre Aschach a/d Steyr

Verlagsanschrift u. Herstellung: Hauptstraße 36, 4421 - Aschach a/d Steyr
Juli, August 2009 MR267

Hurra, Ferien!

Ferien. Urlaub. In diesen Worten schwingt die Hoffnung mit, die Eintönigkeit und die Belastungen des Alltages hinter sich zu lassen. In den Ferien können wir Abstand gewinnen von den Anforderungen des Alltages, von belastenden Situationen, vielleicht auch von Menschen.

Jeder Mensch braucht solche Zeiten, die wir Ferien nennen. Jeder Mensch braucht Zeiten, um sich zu erholen, um sich selbst zu begegnen, um mit anderen auf neue Weise zusammen zu sein. Und jeder verbringt seine Ferien, seinen Urlaub auf seine ganz persönliche Weise.



Das stimmt doch gar nicht, wird mancher einwenden. Urlaubmachen kostet Geld, auch dem „Massentouristen“ und mit Pauschalreisen. Und was machen diejenigen, denen das Geld für Reisen fehlt: kinderreiche Familien, Arbeitslose...? Ferien. Urlaub. Das ist zuerst nicht die Frage des großen Geldes, der weiten Reise, der spannenden Abenteuer. Das ist eine Frage, wie ich mit mir selbst und mit den anderen umgehe. Dass ich spüre, wo ich alleine von der Arbeit bestimmt werde. Dass ich erfahre, wo ich offen bin für das Unerwartete, für Erlebnisse und Ereignisse, die ich nicht vorausgeplant habe.

Ferien. Urlaub. Das ist eine wichtige Zeit im Rhythmus des Lebens. Das ist eine geschenkte und eine verdiente Zeit. Das ist die Chance, sich selbst von einer anderen Seite kennen zu lernen. Dazu braucht man nicht das große Geld und muss nicht weit weg fahren.

Karl Valentin, der Münchner Komiker drückte es einmal so aus: „Heute will ich mich besuchen, hoffentlich bin ich daheim.“

Ferien. Urlaub. Lassen wir uns antreffen, wo immer wir auch unsere Ferien verbringen.

Aus: P. Benno Kuppler SJ, Ferienzeit

Martinshof

Nachdem im vergangenen Jahr durchaus der Eindruck entstehen konnte, dass nicht sehr viel weitergeht (es ist auch beinahe nichts weiter gegangen, da die Gemeinde Aschach ein Grundstück dazukaufen wollte und die Verkäufer nicht früher verkaufen wollten – jetzt gehört der Grund der Gemeinde Aschach), geht es jetzt sehr rasant.

Momentan laufen die Verhandlungen zwischen Pfarre, Diözesanfinanzkammer, Gemeinde und Landesregierung. Bei diesen Verhandlungen geht es darum, wer wieviel zahlt.

Insgesamt braucht die Pfarre ca. 365m². Die Pfarre ist mit folgendem Raumprogramm angetreten:

- drei Gruppenräume zu je 30 – 35m² - diese sollen neben einander liegen und durch mobile Trennwände zusammenlegbar sein
 - eine Pfarrkanzlei mit 25m², ein Besprechungszimmer 20m², das Archiv 15m²
 - eine kleine Wohnung mit 55m² - die ist von der Diözese vorgeschrieben – es könnte ja sein, dass ein Geistlicher oder ein Pfarrassistent eine Wohnmöglichkeit braucht
 - Bücherei 100m²
- Nebenträume (WC, Lagerraum, Putzkammerl)

Gleichzeitig hat die Auslobung des Architektenwettbewerbes begonnen. Er wird in Form eines zweistufigen geladenen Wettbewerbes durchgeführt. Das bedeutet, dass sich in der ersten Stufe alle Architekten Europas bewerben können, aus denen dann acht ausgewählt werden, die den eigentlichen Wettbewerb bestreiten.

Es liegt uns von Seiten der Pfarre sehr viel daran, die ganze Sache möglichst transparent durchzuführen und deshalb laden wir zur

Pfarrversammlung
am Donnerstag 30. Juli um 20.00 Uhr

im Pfarrheim ein.

Bei dieser Pfarrversammlung wollen wir informieren und für Fragen zur Verfügung stehen. Es wird auch Architekt DI Wolfgang Schaffer, Leiter der Bauabteilung der Diözesanfinanzkammer, dabei sein.

Pfarrassistent Berthold Seidl